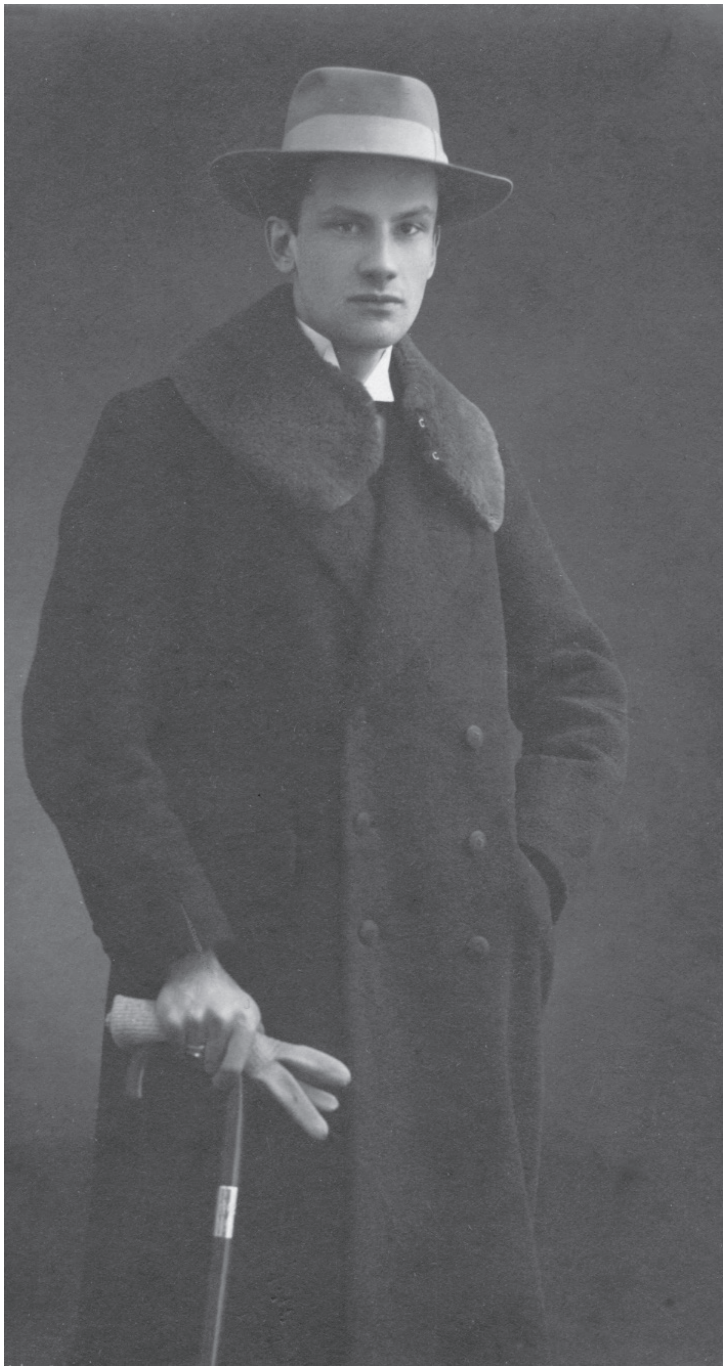
Angelika Feind-Laurents

Max Schuurman

Komponist und Instrumentalist am Goetheanum



Max Schuurman

Angelika Feind-Laurents

Max Schuurman

Komponist und Instrumentalist am Goetheanum

Mit Beiträgen von Christian Ginat
und Johannes Greiner, Tagebuchaufzeichnungen
von Leopold van der Pals und Albert Steffen,
Erinnerungen von Musikerkollegen am Goetheanum

Verlag am Goetheanum
2026

Ein Goethewort über Gesinnungen und Meinungen

Die Menschen werden durch Gesinnungen vereinigt, durch Meinungen getrennt. Jene sind ein Einfaches, in dem wir uns zusammenfinden, diese ein Mannigfaltiges, in das wir uns zerstreuen. Die Freundschaften der Jugend gründen sich aufs Erste, an den Spaltungen des Alters haben die Letzteren Schuld. Würde man dieses früher gewahr, verschaffte man sich bald, indem man seine eigene Denkweise ausbildet, eine liberale Ansicht der übrigen, ja der entgegengesetzten, so würde man viel verträglicher sein, und würde durch Gesinnung das wieder zu sammeln suchen, was die Meinung zersplittert hat.

Brief an F. H. Jacobi, 6.1.1813

Ein Freund über Max Schuurman

Lassen Sie mich sagen, wie außerordentlich ich die vornehme Menschlichkeit und das reine Menschentum Ihres Gatten geschätzt und verehrt habe. Er wird uns allen als Mitarbeiter und Freund im Basler Kammerorchester sehr fehlen, wir werden sein reifes, abgeklärtes Urteil sehr vermissen.

Paul Sacher an Ina Schuurman, 1.5.1955

Zitate von Max Schuurman

Das Material für den modernen Musiker ist durch Rudolf Steiners Werk da; die Bausteine für eine neue Urteilsbildung im Musikalischen, für eine neue musikalische Arbeit sind vorhanden. Es kommt darauf an, ob wir darüber wachen, dass dieses Material nicht veräußert, vertuscht, getrübt oder gar gefälscht wird!

Der Toneurythmist darf einem Musikstück gegenüber niemals hilflos gegenüberstehen, sondern er muss Aufbau, Charakter, Motivbildung, Modulationen, um nur einiges zu nennen, überschauen können. U. U. muss er auch beurteilen können, ob ein Musikstück sich überhaupt eignet für eine eurythmische Darstellung. Er eurythmisiert ja auch nicht jedes Gedicht.»

Aus einem Heft mit Vortragsnotizen, Archiv am Goetheanum

1. Auflage 2026

© 2026 Verlag am Goetheanum /
Philosophisch-Anthroposophische Verlage AG

Alle Rechte vorbehalten. Die Nutzung dieses Werks
für Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG
behalten wir uns explizit vor.

Umschlaggestaltung: Sven Baumann, unter Vorlage eines Porträts
eines unbekannten Malers
Satz: Sven Baumann, Herrischried
Druck und Bindung: Druckhaus Bechstein, Wetzlar

Bevollmächtigter in der EU im Sinne des Artikels 16 Absatz 1
der Verordnung zur allgemeinen Produktsicherheit GPSR:
ATHENA Verlag e.K., Mellinghofer Straße 126, DE–46047 Oberhausen
info@athena-verlag.de

ISBN (Print) 978-3-7235-1870-0
ISBN (E-Book) 978-3-7235-1871-7

Verlag am Goetheanum
Philosophisch-Anthroposophische Verlage AG
Oberer Zielweg 60, CH–4143 Dornach
goetheanum@pa-verlage.ch
www.anthroposophische-verlage.com

Inhaltsverzeichnis

Dank 9

1 Max Schuurman – Ein Musiker im Schatten des Lichtes (Johannes Greiner) 11

2 Spurensuche 15

3 Biografisches im Überblick 17
3.1 Familiäre Herkunft 17
3.2 Musikstudium und Begegnung mit der Anthroposophie 17
3.3 Ina und Max Schuurman in Dornach 21

4 Musikalisches Leben am Goetheanum 29
4.1 Jan Stuten, Max Schuurman, Leopold van der Pals . 31

5 Klavierwerke von Max Schuurman (Johannes Greiner) 37
5.1 Mit dem Tod beginnt der 14-Jährige und sucht den Weg über die Schwelle 38
5.2 Zu seinem ersten Mondknoten komponiert er sein Lebensbild 42
5.3 Mit 21 Jahren begegnet er Rudolf Steiner und seiner zukünftigen Frau – seine Musik entspannt sich 43
5.4 Mit 28 Jahren findet er seine musikalische Bestimmung 46
5.5 Höhepunkt mit 30 Jahren: «Ich grüße das Göttliche in Dir»! 47
5.6 Geht es auch modern? Neue Schritte nach dem zweiten Mondknoten 48

6 Entwicklung der Musik am Goetheanum – Harmonien und Dissonanzen 51
6.1 Schuurmans Kompositionen 55
6.2 Schuurmans poetische Versuche 61
6.3 Freundschaft mit Albert Steffen 67

7 Die großen Musikertagungen 1926 und 1927 69

8 Ein Zwiegespräch unter Freunden 75
9 Alois Hábas musikalisches Wirken 95
9.1 Alois Hába, ein außergewöhnliches Musikerleben: Prag, Wien, Berlin, Dornach 100
10 Höhepunkt des Musikerstreits 1936 103
11 Geht der Musiker nur vom Ton aus, dann wird er den Ton als schöpferisches Element erleben (Christian Ginat) . . 117
12 Adolf Arenson: Komponist der Musik zu den Mysteriendramen 121
13 Irrungen und Wirrungen auf dem Hügel 125
14 Ein Wohnhaus auf dem Goetheanum-Gelände 139
15 Gesundheitliche, soziale, finanzielle Probleme 147
16 Bruch zwischen Jan Stuten und Max Schuurman 155
17 Die Mitwirkung im Basler Kammerorchester 167
18 Nach Jan Stutens Tod 173
19 Max Schuurmans letzte Lebensjahre 183
20 Leitung des Orchestervereins Arlesheim 191
21 Max Schuurmans Tod 199
Chronologische Lebensübersicht 205
Werkverzeichnis 207
Namenverzeichnis 217
Literaturverzeichnis 219
Kurzbiografien der Autoren 221

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die bei dieser Publikation mitgewirkt haben.

Ausdrücklich gedankt sei Christian Ginat und Johannes Greiner für ihre musikfachlichen Beiträge und Wolfram Graf für die Erlaubnis zur Verwendung einiger Tagebuchseiten von Leopold van der Pals.

Allen in Dornach, die mir in Gesprächen immer wieder Hinweise zu Schuurman oder seiner Zeit gegeben haben, sei herzlich gedankt.

Dank auch dem Rudolf Steiner Archiv, der Dokumentation am Goetheanum, dem Archiv der Albert Steffen Stiftung und dem Archiv des Orchestervereins Arlesheim. Ein besonderer Dank geht an die Paul Sacher Stiftung für ihre unterstützende Mitarbeit bei der Suche nach Hinweisen in der umfangreichen Korrespondenz zwischen Schuurman und Sacher. Dieser für mich überraschende Fund brachte in vielen Dingen eine neue Sichtweise auf die Ereignisse und die Persönlichkeit Schuurmans.

Und ein großer Dank geht an Walter Kugler, der wieder in bekannter Professionalität für das Lektorat besorgt war, und an Sven Baumann für seine außergewöhnliche, immer hilfsbereite Mitarbeit an der Gestaltung, den Fotos und allen technischen Fragen!

Ein herzlicher Dank für die großzügige finanzielle Unterstützung geht an: Stiftung Edith Maryon, Verein Sampo und an die Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum.

Angelika Feind-Laurents, Januar 2026



Max Schuurman

1 Max Schuurman – Ein Musiker im Schatten des Lichtes

Einleitende Gedanken von Johannes Greiner

Im Jahr 2012 erschien Angelika Feinds Buch über die «Dreiecks-Freundschaft» von Lothar Linde, Alice und Walther Laurents-Perm.[1] Das Buch wirkte auf mich frisch, lebendig und wohltuend natürlich. Dann schrieb Angelika Feind ein Buch über den Komponisten und Musiker Josef Gunzinger,[2] dessen in der Zusammenarbeit mit Annemarie Dubach-Donath geschaffene Komposition *Saturn, Symphonische Entwicklung I* für mich zu den bedeutendsten Werken anthroposophischer Künstler gehört. Angelika Feind hatte Josef Gunzinger noch erlebt als Geigenlehrer und väterlichen Freund und schrieb auch diese Biografie mit einem freundlich-menschlichen Blick und Licht und Schatten gleichermaßen ansprechend.

Weil mich das Gunzinger-Buch so ansprach, fragte ich Angelika Feind, ob sie auch ein Buch über Jan Stutens Leben und Wirken verfassen könne. Wir ahnten beide nicht, wie vielfältig, kreativ und schöpferisch der inzwischen weitgehend vergessene Jan Stuten in Dornach gewirkt hatte. Er war Komponist, Dirigent, Instrumentalist, Schauspieler, Organisator, Bühnenbildner, Beleuchtungsverantwortlicher und vieles mehr. Das Buch wuchs – trotz vieler Einschränkungen und Kürzungen – schlussendlich auf stattliche 504 Seiten.[3] Ich war nicht der einzige Leser, der von diesem Werk über

1 Angelika Feind-Laurents: *Ach, lieber Freund, wärst du nur hier. Lothar Linde, Alice und Walther Laurents-Perm, Briefe und Tagebuchtexte,* Basel 2012 (Neuauflage 2026).

2 Angelika Feind-Laurents: *Suche nach den Quellen der Musik. Josef Gunzingers Leben und Werk,* Dornach 2020.

3 Angelika Feind-Laurents: *Jan Stuten. Musiker und Bühnenbildner am Goetheanum,* Dornach 2022.

Jan Stuten tief erschüttert wurde. Neben der Bewunderung für die vielfältige Kreativität dieses Menschen ging mir nahe, wie schwer er an den ganzen menschlichen Konflikten im und ums Goetheanum litt, und wie viel Kraft und Zeit diese Streitereien raubten.

Vorbildlich und wirklich modern erscheint mir das Jan Stuten-Buch von Angelika Feind vor allem deswegen, weil sie einen Weg gefunden hat, auch die schwierigen Seiten von Jan Stuten und seinem Umfeld so darzustellen, dass ein möglichst objektives Bild entsteht, worüber sich der Leser dann seine eigene Meinung bilden kann.

Ein Mensch wie Jan Stuten, der derart leuchten kann, hat meist auch einen entsprechenden Schatten. Diesen nehmen oft diejenigen Menschen am schmerzlichsten wahr, die mit ihm enger zusammenarbeiten müssen. Max Schuurman ist einer der Zeugen dieses Schattens. In dem Stuten-Buch tauchte Max Schuurman diesbezüglich immer wieder auf, wenn auch auf wenig sympathische Weise.

Diesbezüglich hatte ich das Bild eines heiligen Sankt Nikolaus, der in schönem Gewand und von schönen Worten begleitet den Menschen Geschenke verteilt (Jan Stuten) und einem Knecht Ruprecht (Max Schuurman), der grob gekleidet, mit rauer Stimme brummend, den schweren Sack trägt oder sich auch um die Esel kümmern muss, die abwechselnd die Gaben schleppen müssen. Er kennt den Nikolaus auch, wenn er nicht gerade Geschenke verteilt, sondern auf der Wanderschaft gelegentlich unleidig ist, oder im Hotel wie selbstverständlich für sich die beste Suite beansprucht, während sich Knecht Ruprecht mit bescheidenerem Budget ein Bed & Breakfast sucht. Man sollte auch den Sorgen des Knecht Ruprecht ein Ohr leihen und auch seine Geschichte hören. Dadurch kann auch das Bild des Nikolaus vollständiger werden. So rief das Stuten-Buch gewissermaßen nach einem ergänzenden Schuurman-Buch.

Eine merkwürdige Signatur ist es, dass das musikalische Leben um Rudolf Steiner in Dornach von drei aus den Niederlanden stammenden Musikern dominiert wurde: Leopold van der Pals

(1884–1966), Jan Stuten (1890–1948) und Max Schuurman (1889–1955). Über den edlen und bescheidenen Leopold van der Pals hatte Wolfram Graf schon vor Jahren eine wunderbare Biografie vorgelegt,[4] gefolgt von einem Büchlein über seinen inneren, spirituellen Weg als esoterischer Schüler Rudolf Steiners.[5] Das Buch über Jan Stuten lag nun durch Angelika Feind ebenfalls vor – da fehlte nur noch eines über Max Schuurman.

Ich fragte also Angelika Feind, ob sie bereit wäre, auch ein Buch über Max Schuurman zu schreiben. Und sie sagte zu! Von Anfang an war klar, dass dies viel schwieriger werden wird als bei Jan Stuten. Zu Jan Stutens Wirken gibt es viele Schachteln mit Archivmaterialien. Zu Max Schuurman gibt es hingegen nur sehr weniges. Jan Stuten schrieb literarisch hochstehende, viele Seiten lange Briefe und Erklärungen, bei Max Schuurman sind es eher Notizen und kurze Tagebuchaufzeichnungen. Jan Stuten stand im Licht, Max Schuurman fühlte sich in seinem Schatten.

Alles, was von Jan Stuten, dem im Sternzeichen Löwe Geborenen, ausging, atmet die Aura von Genialität, Begeisterung, Zuversicht. Der gut 15 Monate jüngere, im Übergang vom Skorpion zum Schützen geborene Max Schuurman muss in der Kommunikation oft etwas Verschlossenes und dann wieder hitzig Herausbrechendes gehabt haben. Seinen schmeichelnden Briefen an Albert Steffen können intrigierende Tendenzen nicht ganz abgesprochen werden. Fast könnte man meinen, dass Max Schuurman nur zur Feder gegriffen habe, wenn er seinem Unmut und seiner Unzufriedenheit Ausdruck geben wollte. Seine Argumentation hat dann oft etwas Verbissenes und auch Kleinliches. Ich muss dabei an die Gegenüberstellung von dem begabten, liebereichen Walther von Stolzing und dem pedantischen, giftigen Stadtschreiber Sixtus Beckmesser in den *Meistersingern von Nürnberg* von Richard Wagner denken.

4 Wolfram Graf: *Leopold van der Pals. Komponieren für eine neue Kunst,* Dornach 2002.

5 Ders.: *Unter dem Zeichen des Rosenkreuzes. Leopold van der Pals' esoterische Schülerschaft bei Rudolf Steiner,* Dornach 2004.

Jan Stuten fiel alles zu, Max Schuurman kam zu kurz. Und doch hat Max Schuurman beachtliche musikalische Kompositionen hinterlassen. In meinem Eurythmiestudium habe ich viele seiner Kompositionen lieben gelernt. Viele dieser Kompositionen sind gediegener ausgearbeitet und ausgereifter, als die an genialen Einfällen reichen, in der Ausführung aber nicht immer sorgfältigen Kompositionen von Jan Stuten. Und auch sein Einsatz für mehr musikalisches Niveau im Orchester des Goetheanum war sicher berechtigt und zu begrüßen. Auch sein bedingungsloser Einsatz für Rudolf Steiner ist zu nennen, hat er doch jahrelang ohne Bezahlung unter Rudolf Steiner und Marie Steiner für das Goetheanum gearbeitet! Er hat viel gegeben mit allem Einsatz seines Könnens, seiner Kräfte und seiner Zeit. Rudolf Steiner hat ihn geschätzt, was sich auch darin ausdrückt, dass er ihm und Ina das Grundstück für das *Haus Schuurman* zur Verfügung gestellt hat!

Ich bin aus den dargelegten Gründen heraus überaus froh und dankbar, dass Angelika Feind dieses Buch über Max Schuurman geschrieben hat! Ich hoffe, dass dieses Buch wenigstens nachträglich etwas zu heilen vermag von den Wunden, die durch den Streit der beiden, sich eigentlich so verbundenen niederländischen Musiker verursacht wurden.

Johannes Greiner
Sektion für Redende und
Musizierende Künste am Goetheanum